

Er wohnt unter uns

Häusliches Gebet am Weihnachtstag

A Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden.
V Lehre uns die Schöpfung achten, die du so geliebt hast.
Lehre uns den Vater ehren, den du so verherrlicht hast.
Lehre uns seine Söhne und Töchter sein, weil du unser Bruder bist.
A Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden wie du.
V Ehre sei dem Vater ... A Wie im Anfang ...

Vater unser

A Vater unser... denn dein ist das Reich...

Segensbitte

V Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes diesen Tag erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade.

Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden; mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.

In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden. Durch ihn, Christus, schenke er allen Menschen guten Willens und uns allen, besonders denen um uns, die in Not oder krank sind, die einsam, bedrückt und mutlos sind, seinen Frieden und die Freude über seine Ankunft in unser aller Herzen.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Lied

„O du fröhliche“ GL 238 *oder*

„In dulci jubilo“ GL 253

VERFASST VOM
Referat für Liturgische Bildung, Bischöfliches Ordinariat Eichstätt
Lic. theol. Werner Hentschel,

IMPRESSUM
Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).
© 2020 staeko.net

BILDNACHWEIS
Titelfoto: Sieger Köder, Und das Wort ist Fleisch geworden
© Sieger Köder-Stiftung Kunst und Bibel,
Ellwangen, www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke

Foto S.6: Doris Risch; In: Pfarrbriefservice.de



Vorbemerkung

Folgender Vorschlag, das Geheimnis von Weihnachten glaubend zu bedenken, eignet sich für das persönliche Gebet, entfaltet sich aber erst ganz als kleine Feier, wenn die Texte und Gebete zum Teil gemeinschaftlich gesprochen werden und das gemeinsame Singen nach Möglichkeit hinzutritt. Auch die bewusste Geste des Lichtentzündens trägt zu diesem Feiercharakter bei, wenn sie mit Aufmerksamkeit vollzogen wird.

Eröffnungsgesang

„Nun freut euch, ihr Christen“ GL 241, Str. 1 u. 2

Eröffnung

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

V Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist Mensch geworden und wohnt heute unter uns und alle Tage bis in Ewigkeit.

A Amen.

Einführung

V Weit mehr als andere Feste des christlichen Jahreslaufs berührt Weihnachten die Menschen weit über die christliche Religion hinaus. Weihnachten hat Raum für vielfältige menschliche Empfindungen. Diese Empfindungen der Freude und auch der Sehnsucht, der Hoffnung auf mehr Menschlichkeit und Frieden in der Welt, können leicht an der Krippe von Betlehem eingeborgen werden, wenn wir davon im Lukasevangelium lesen. Die Geburt eines Kindes: das rührt uns Menschen an.

Wie anders aber klingt das Evangelium vom heutigen Weihnachtstag, der sogenannte „Johannes-Prolog“. Ist dieser anspruchsvolle Text nur für Theologen oder Bibelwissenschaftler? Oder sagt Johannes uns etwas, was uns alle an diesem Festtag anrühren kann? Wir wollen uns betend, singend und betrachtend seinen Worten nähern!

Dazu entzünden wir zuerst das Licht (Lichter) der Freude und preisen Gott am heutigen Festtag.

Lobpreis

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott. Als die Zeit ihre Fülle erreicht hatte, hast du uns Jesus Christus, deinen Sohn, geschenkt, dein ewiges, nun sichtbares und Leben schaffendes Wort.

Kehrvors singen oder sprechen

A „Gloria, Gloria, in excelsis deo“ GL 173,1 **oder**
„Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil“ GL 749

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott. Dein Sohn ist heute Mensch geworden und bringt der Welt Rettung und Licht. Er ist unser Heiland. Er heilt die Wunden der Schöpfung, richtet auf, was gebeugt ist und darniederliegt, er ruft die Menschen ins Reich deines Friedens.

A „Gloria, Gloria, in excelsis deo“ GL 173,1 **oder**
„Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil“ GL 749

V Gepriesen bist du, Herr, unser Gott. Wir feiern das Fest deiner weihnachtlichen Liebe, denn auf dem Antlitz deines Sohnes Jesus Christus leuchtet uns auf deine Nähe und Güte. Er ist das Alpha und Omega deiner Liebe, das Ja ohne Nein, das du nie mehr zurücknimmst.

A „Gloria, Gloria, in excelsis deo“ GL 173,1 **oder**
„Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil“ GL 749

Wenn mehrere Personen zusammen sind, könnten einzelne Sätze, die für sie besonders ansprechend sind, nochmals laut vorgelesen werden.

Lied

„Singen wir mit Fröhlichkeit“ GL 752, Str. 1 u. 4 **oder**

„Zu dir, o Gott, erheben wir“ GL 142, Str. 1 u. 2 **oder**

„Herr, unser Herr, wie bist du zugegen“ GL 414, Str. 1-3 **oder**

„Stimme, die Stein zerbricht“ GL 417

Wechselgebet

V Das Wort ist Fleisch geworden und wohnt unter uns. Denen, die ihn aufnehmen, gibt er die Macht, Kinder Gottes zu werden. Doch wie geht das: Kind Gottes werden? Wie findet Gott Raum in uns? - Kind Gottes zu werden, IHM Raum in unserem Leben zu geben, Christi Nähe zu suchen und tiefer zu erkennen, kann in unserem Leben ein ständiges Abenteuer sein. Weihnachten erinnert uns neu daran, sich dieser Aufgabe zu stellen. Darum wollen wir beten: (GL 675,2 © Albrecht, Alois)

V Jesus Christus, Wort bei Gott von Urbeginn.

A Erbarme dich unser.

V Jesus Christus, Sohn des Vaters. A Erbarme ...

V Jesus Christus, Licht und Leben. A ...

V Jesus Christus, Gnade und Wahrheit. A ...

V Du Fleisch gewordenes Wort. A Erbarme ...

V Du Mensch gewordener Sohn. A ...

V Du Erde gewordener Himmel. A ...

V Du Zeit gewordene Ewigkeit. A ...

V Du Wort und Zusage. A Erbarme ...

V Du Wort und Maßstab. A ...

V Du Wort und Wegweisung. A ...

V Du Wort und Liebe. A ...

V/A Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden.

V Lehre uns die Freiheit der Seligpreisungen, wie du sie verkündet hast.

Lehre uns die Armut vor Gott, wie du sie gelebt hast.

Lehre uns die Trauer, wie du sie empfunden hast.

A Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden.

V Lehre uns die Gewaltlosigkeit, wie du sie geübt hast.

Lehre uns die Barmherzigkeit, wie du sie geschenkt hast.

Lehre uns, reinen Herzens zu sein, wie du es gewesen bist.

A Wort Gottes, Mensch geworden, lehre uns, Mensch zu werden.

V Lehre uns den Frieden stiften, wie du es getan hast.

Lehre uns die Gerechtigkeit suchen, für die du gestritten hast.

Lehre uns die Wahrheit bezeugen, für die du gelitten hast.

- V Der Würzburger Priester und Autor geistlicher Texte Paul Weismantel bringt diese Nähe Gottes in unserem alltäglichen Leben dichterisch zum Ausdruck und lässt Gott zu jedem und jeder von uns sprechen:

In die Lichtblicke deiner Hoffnung
und in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In die Fülle deiner Aufgaben
und in deine leere Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*



Quelle: Paul Weismantel, *In der Stille der Nacht. Gedanken und Gebete zu Advent und Weihnachten*, Donauwörth, Verlag Ludwig Auer, 1991, S. 60f.
als Lied vertont: GL Trier 839; „In das Dunkel deiner Vergangenheit“ T: Paul Weismantel, M: Barbara Kolberg

Eröffnungsgebet

- V Lasset uns beten. –
Gott, du hast uns Menschen nach deinem Bild wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert. Gib uns Anteil an der Gottheit deines Sohnes, der ein Mensch wurde, wie wir es sind. Darum bitten wir dich, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. (nach Messbuch S. 39)

A Amen.

L1 **Lesung aus dem Hebräerbrief.** (Hebr 1,1-4)

Vielfältig und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; am Ende dieser Tage hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; er ist umso viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt.

Wort des lebendigen Gottes. A Dank sei Gott.

Lied

„Nun freut euch, ihr Christen“ GL 241, Str. 3 u. 4

Evangelium

L2 Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 1,1-5.9-14)

A Ehre sei dir, o Herr.

L2 Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

Lied

„Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel“ GL 254, Str. 1 u. 4
(Melodie wie „Lobe den Herren“)

Meditation zum Bild

„Und das Wort ist Fleisch geworden“

des Malers und Priesters Sieger Köder (1925-2015)

L1 Beim ersten Blick erkennen wir eine geläufige Weihnachtsdarstellung von Betlehem mit einer Krippe mit Stroh und Heu und leuchtenden Sternen am Himmel und Personen, die staunend in den Mittelpunkt des Bildes blicken, wo die Krippe steht.

Doch der Maler hat die gewohnte Weihnachtserzählung aus dem Lukasevangelium mit dem Beginn des Johannesevangeliums verbunden: Das Kind in der Krippe fehlt!

Dennoch richtet sich automatisch der Blick auf den Mittelpunkt des Bildes, auf das helle strahlende Buch, das aufgeschlagen in der Krippe liegt. Es ist die Heilige Schrift mit dem Anfang des Johannesevangeliums: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt...“.

Das Wort Gottes ist Fleisch geworden.

Sein Wort ist die Liebe,
seine bedingungslose Liebe zu uns Menschen, zu jedem Menschen.
Dir und mir spricht er diese Liebeserklärung zu!

An Weihnachten hat diese Liebe Gottes Hand und Fuß bekommen:
In Jesus wurde seine Liebe spürbar – in Worten und Taten.

Diese Liebe ist unbegreiflich,
ist ein Geschenk, vor dem wir nur staunend und dankbar stehen können –
wie die Menschen um das Bild:

Ohne Worte stehen sie da, das Wunder zu bestaunen,
die Worte der Liebe, die Leben schenken.

Es ist, als begegne ihnen Christus selbst in dieser Schrift.



Das Buch ist aufgeschlagen und zeigt in unsere Richtung.

„Und wir...“ ist am Ende noch darauf zu lesen. „Und wir...“:

Lassen wir uns einladen,

die Heilige Schrift immer wieder aufzuschlagen, denn Weihnachten,
SEIN Wort, ereignet sich immer.

Lassen wir uns ansprechen durch die vielen Worte und Taten
der Liebe Gottes, die wir darin entdecken können.

Und werden wir still,

um den Schatz zu bestaunen, der uns heute geschenkt ist.

bearbeitet nach einer Vorlage von Claudia Schäßle, Seminarrektorin, Eichstätt

ZEIT DER STILLE

evtl. Lied

z. B. „Ich steh an deiner Krippe hier“ GL 256, Str. 1 u. 4

(gängiger mit der Melodie von GL 258) **oder**

„Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen“ GL 400, Str. 1 u. 2

„Er wohnt unter uns“ – eine Betrachtung

L2 Er hat unter uns gewohnt. Vor über 2000 Jahren geschah es, dass Gott Mensch wurde. Ja, es begann damals in Betlehem, aber das Ereignis wirkt bis heute. Es ist darum sprachlich und theologisch berechtigt, die Johannesworte im Präsens – in der Gegenwartsform – zu übersetzen: „Das Wort ist Fleisch geworden und **wohnt** unter uns.“ So könnte man auch einmal beim „Engel des Herrn“ beten. Er ist heute, er ist jetzt unter uns in der Kraft des heiligen Geistes, er ist da und wirkt, wo wir essen, trinken, arbeiten, wo wir uns lieben und uns streiten, unsere Erfolge und Niederlagen erleben, ist da in unseren Umständen, er ist gegenwärtig. Wäre er nicht gleichzeitig, dann kann ich mich allenfalls an ihn erinnern. Jesus, der Sohn Gottes, bleibt dann eine bewundernswerte Gestalt aus der Bibel, hat aber nichts Entscheidendes mit meinem Leben hier und heute zu tun.

Doch ich brauche Christus **heute**: Jetzt soll er wirken. Ich will ihm begegnen in den Umständen meines Lebens: „Das Wort wohnt unter uns“. Die Geburt des Kindes in Betlehem hat Bestand in der Zeit, sie erreicht auch mich heute: Das ist die Substanz von Weihnachten, auch von Weihnachten 2020, 2021! Sie gibt meinem Leben einen neuen „drive“, eine neue Dynamik. Sie gibt eine größere Menschlichkeit denen, die in dieser Haltung aufbrechen und in SEINE Nachfolge eintreten: denn ER ist da und wirkt.